

# Feststellungsbogen Familiengruppenleiter\*innenausbildung

V3 30.06.2020

<b>Teilnehmer*in</b>	
Vor- & Nachname	

Beurteilungszeitpunkt	Formale Kriterien und Lernergebnisse erreicht		Notiz
<b>Praxistag</b>			
<b>1. Beurteilung Planungsskizze</b>			
Freigabe Planungsskizze	ja	nein	
Eignung als Beg-Leiter / Beg-Leiterin	geeignet / nicht geeignet / bedingt geeignet		
Formale Kriterien 1	ja	nein	
Formale Kriterien 2	ja	nein	
Formale Kriterien aufZAQ 1	ja	nein	ein ja reicht aus
Formale Kriterien aufZAQ 2	ja	nein	
Inhaltlich Freigabe Planungsskizze	ja	nein	
Zuordnung KORA III	ja	nein	
<b>2. Beurteilung Praxisdokumentation</b>			
Planungsskizze entspricht Praxistag	ja	nein	
Freigabe Praxisdokumentation	ja	nein	
Bestätigung durch Mentor*in	ja	nein	
Formale Kriterien 1	ja	nein	
Formale Kriterien 2	ja	nein	
Formale Kriterien 3	ja	nein	
Formale Kriterien aufZAQ 1	ja	nein	
Formale Kriterien aufZAQ 2	ja	nein	
<b>Get-together</b>			
Formale Kriterien 1	ja	nein	
Formale Kriterien 2	ja	nein	
Formale Kriterien 3	ja	nein	
<b>Lernergebnisse</b>			
LE 1	ja	nein	
LE 2	ja	nein	
LE 3	ja	nein	
LE 4	ja	nein	
LE 5	ja	nein	
LE 6	ja	nein	
LE 7	ja	nein	
LE 8	ja	nein	
LE 9	ja	nein	
LE 10	ja	nein	

<b>Formale Kriterien und LE erfüllt</b>			
---	--	--	--

## Praxistag - Planungsskizze

Teilnehmer*in	
Vor- & Nachname	
Titel Praxistag	
Untertitel Praxistag	
Sektion / Bundesland	

Begutachtungsspiegel Planungsskizze	
Planungsskizze eingereicht am / von	
interne Weiterleitung an Ausbildungsleitung am	
Freigabe durch Ausbildungsleitung am	
Interne Weiterleitung an BLT Kursleiter*in des für den Abschluss geplanten <i>Get together</i> am	
Benachrichtigung Teilnehmer*in am	

Ausbildungsleitung		
Name Ausbildungsleitung		
Formale Freigabe Planungsskizze als Praxistag	ja	nein
Eignung als Mentor*in gegeben	geeignet / nicht geeignet / bedingt geeignet	

Formale Kriterien		
Passt der Dateiname?	ja	nein
Vordruck für Praxis-skizze und Praxisdokumentation verwendet?	ja	nein

Formale Kriterien aufZAQ		
8 Stunden, zusammenhängend	ja	nein
Einzelne Einheiten müssen innerhalb von 8 Wochen mit zumindest 50 % gleichbleibenden Teilnehmenden stattfinden und nach inhaltlich zusammenhängendem Konzept durchgeführt werden	ja	nein
Beauftragtes Mitglied BLT Jugend		
Name BLT Jugend		
Inhaltlich Freigabe Planungsskizze	ja	nein
Kontaktaufnahmen Teilnehmer*in am		

Zuordnung Kompetenzrahmen Jugendarbeit		
Entspricht der Praxistag dem Niveau 3? <i>In einfachen Situationen selbstständig und eigenverantwortlich mit Familien tätig sein; für das eigene situationsangemessene Handeln verantwortlich sein; in gängigen Situationen in einem vorstrukturierten Rahmen das eigene Verhalten selbstständig an die Lage und Umstände anpassen.</i>	ja	nein

## Praxistag - Praxisdokumentation

<b>Teilnehmer*in</b>	
Vor- & Nachname	
Titel Praxistag	
Untertitel Praxistag	
Sektion / Bundesland	

<b>Begutachtungsspiegel Praxisdokumentation</b>	
Praxisdokumentation eingereicht am / von	
interne Weiterleitung an Kursleiter*in <i>Get together</i> am	
Begutachtung Kursleiter*in <i>Get together</i> am	
Benachrichtigung Akademie Administrator am	
Einladung Teilnehmer*in zum <i>Get together</i> am	

<b>Rückmeldung Kursleiter*in <i>Get together</i></b>		
Name Vertreter BLT Jugend		
Planungsskizze entspricht Praxistag	ja	nein
Freigabe Praxisdokumentation:	ja	nein
Bestätigung durch Mentor*in	ja	nein
<b>Begründung:</b>		

<b>Formale Kriterien</b>		
Passt der Dateiname?	ja	nein
Einzelne Einheiten müssen innerhalb von 8 Wochen mit zumindest 50 % gleichbleibenden Teilnehmenden stattfinden und nach inhaltlich zusammenhängendem Konzept durchgeführt werden.	ja	nein
Sind die Planungstreffen mit Praxisbegleitung dokumentiert?	ja	nein

<b>Formale Kriterien aufZAQ</b>		
8 Stunden, zusammenhängend	ja	nein
Einzelne Einheiten müssen innerhalb von 8 Wochen mit zumindest 50 % gleichbleibenden Teilnehmenden stattfinden und nach inhaltlich zusammenhängendem Konzept durchgeführt werden	ja	nein

## Get Together und Abschlussgespräch

Teilnehmer*in	
Vor- & Nachname Person	
Titel Praxistag	
Untertitel Praxistag	
Sektion / Bundesland	

Formale Kriterien		
Abgabe der Praxisdokumentation als Ausdruck?	ja	nein
Präsentation mit visualisierenden Methoden	ja	nein
Einhalten der Zeitvorgaben (10 min Präsentation / 10 min kollegialer Austausch)	ja	nein

### Beispielhafte Frage für das Reflexionsgespräch zur Erreichung in der Dokumentation noch nicht festgestellter Lernergebnisse

Hast du deine Ziele erreicht? Erkennbar durch?

Wie hast du die Merkmale erlebnisorientierten Arbeitens umgesetzt?

Welche Positionspapiere haben deinen Praxistag geleitet?

Wie hast du wichtige Punkte und Inhalte aus ausgewählten Positionspapieren einfließen lassen?

Wie hast du freie Zeit und Freiraum für selbsttätiges und erkundendes Handeln ermöglicht?

Ist es gelungen, dass Teilnehmer\*innen selbst Entscheidungen treffen und mitgestalten konnten?

Wie war das miteinander, musstest du Teilnehmer\*innen gezielt unterstützen?

Gab es Situationen in denen du intervenieren musstest und wie hast du dich dabei verhalten?

Ist es dir schwer gefallen Maßnahmen für risikobewusstes Handeln umzusetzen?

Was würdest du heute anders machen?

## Informationen zur Feststellung

Prüfverfahren	
<b>Schriftliche Beurteilung der Praxisdokumentation</b>	Nach der Durchführung des Praxistages wird dieser von dem/der angehenden Familiengruppenleiter*in anhand des Formulars (FGL_Mustervorlage_Planung_Praxistag) dokumentiert und reflektiert. Ein Mitglied des Bundeslehrteams Jugend beurteilt anhand der Dokumentation, ob die einzelnen Lernergebnisse durch die Planung, Durchführung oder Reflexion erreicht wurden und hält dies schriftlich im Feststellungsbogen fest. Sollten einzelne Lernergebnisse nicht erreicht oder evaluiert werden können, wird dies im Feststellungsbogen mit einer Begründung vermerkt. Die Feststellung einzelner in der Dokumentation noch nicht positiv beurteilter Lernergebnisse erfolgt dann beim Get together. Sollte jedoch bereits im Rahmen der schriftlichen Beurteilung der Praxisdokumentation die Mehrheit der in der Dokumentation festzustellenden Lernergebnisse nicht positiv beurteilt werden, wird die Zulassung zum Get together verweigert und der Praxistag muss mit neuer Planung nochmals durchgeführt werden.
<b>Reflexionsgespräch beim Get together</b>	Beim Get together erfolgt die Präsentation des Praxistages vor mindestens einem Mitglied des Bundeslehrteams Jugend. Im daran anschließenden Reflexionsgespräch werden in der Dokumentation nicht erreichte Lernergebnisse durch ein Mitglied des Bundeslehrteams Jugend festgestellt. Eine Kompensation der bisher nicht erreichten Lernergebnisse – sofern diese nicht die Mehrzahl der wesentlichen Lernergebnisse ausmachen - aus dem schriftlichen Prüfungsverfahren ist in diesem mündlichen Prüfungsverfahren also möglich. Beispielhafte Fragen sind im Feststellungsbogen hinterlegt
Bewertungsverfahren	
<b>Bewertungsverfahren</b>	Lernergebnisse werden nach den in der Tabelle Lernergebnisse und deren Feststellung beschriebenen Kriterien durch ein Mitglied des Bundeslehrteam Jugend überprüft und mit „erreicht“ / „nicht erreicht“ beurteilt und schriftlich im Feststellungsbogen festgehalten. Bei Nichterreichung wird zusätzlich eine schriftliche Begründung im Feststellungsbogen verfasst.
<b>Bewertungskriterien</b>	Zu jedem Lernergebnis sind Feststellungskriterien definiert, anhand derer das Mitglied des Bundeslehrteams Jugend bewertet, ob das Lernergebnis erreicht wurde. Die Tabelle steht dem beurteilenden Mitglied des Bundeslehrteam Jugend zur Verfügung.
<b>Bewertungsprinzip</b>	Die wesentlichen Bestandteile der Feststellungskriterien der einzelnen Lernergebnisses müssen in der Planung, Durchführung oder der Dokumentation des Praxistages, oder im Reflexionsgespräch, erreicht sein, um von einem Mitglied des Bundeslehrteam Jugend, positiv beurteilt werden zu können.

Name	0				
<b>Feststellung Lernergebnisse</b>					
LE	Lernergebnis Jugendleiter*in	Feststellungskriterien	Lernergebnis erreicht		LE nicht erreicht, Begründung
			ja	nein	
LE 1	Absolvent*innen sind in der Lage, einfache Angebote im Kontext alpinpädagogischer Familienarbeit, bei denen Bewegung, Natursport und kreatives Gestalten mit und in der Natur ermöglicht wird, selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen.	Zentrale Punkte ausgewählter Positions- und Grundsatzpapiere sind in der Planung des Praxistages berücksichtigt und wurden praktisch umgesetzt. Dabei kommen erlebnisorientierte Methoden zum Einsatz, die im Rahmen der Ausbildung gelernt wurden. Sie sind in der Dokumentation beschrieben bzw. im Reflexionsgespräch erläutert.	ja	nein	
LE 2	Absolvent*innen verfügen über theoretisches Wissen zur Moderation und Leitung von Gruppen im Kontext alpinpädagogischer Familienarbeit, können dahingehend gängige Methoden auswählen und anwenden. Sie sind in der Lage, Verantwortung für die Erledigung von Moderations- und Leitungsaufgaben in Routinesituationen zu übernehmen.	Die Dokumentation oder das Reflexionsgespräch machen deutlich, dass die Moderation und Anleitung von Übungen und Aktivitäten selbstständig geplant und umgesetzt wurden bzw. umgesetzt werden können.	ja	nein	
LE 3	Absolvent*innen verfügen über grundlegendes Wissen zu selbsttätigem, erkundendem und fehlerfreundlichem Handeln sowie zur Potentialorientierung und wenden dieses im Kontext alpinpädagogischer Familienarbeit in üblichen Situationen an.	In der Planung wird berücksichtigt, dass ausreichend Freiraum und freie Zeit für selbsttätiges Handeln zur Verfügung steht. Im Reflexionsgespräch werden wesentliche Merkmale fehlerfreundlichen Handelns sowie der Potentialorientierung beschrieben und Praxisbeispiele zur Umsetzung genannt.	ja	nein	
LE 4	Absolvent*innen können innerhalb von Angeboten und thematischen Auseinandersetzungen im Kontext alpinpädagogischer Familienarbeit, den beteiligten Familien Mit- und Selbstbestimmung bei für sie relevanten Inhalten und Entscheidungen ermöglichen. Dabei können sie auf grundlegende Kenntnisse über Grundsätze der Partizipation zurückgreifen und diese eigenständig mittels einfacher Methoden und Werkzeuge einsetzen.	Partizipative Methoden sind in der Planung beschrieben und kommen in der Umsetzung zielgerichtet zum Einsatz. Im Reflexionsgespräch werden partizipative Methoden beschrieben und Praxisbeispiele zur Umsetzung genannt.	ja	nein	
LE 5	Absolvent*innen kennen Grundsätze für einen respektvollen Umgang und Grenzachtung zwischen Menschen und können in alltäglichen Problemsituationen adäquate Lösungsansätze aufzeigen und diese eigenständig zur Intervention heranziehen.	Die Programmplanung lässt konkrete Schritte für die Schaffung eines respektvollen Umgangs in der Gruppe erkennen. Die Themen respektvolles Miteinander, Grenzachtung sowie eventuell notwendige Unterstützung/Interventionen sind im Abschlussgespräch reflektiert.	ja	nein	
LE 6	Absolvent*innen kennen grundlegende Phasen in der Entwicklung von Gruppen und sind in der Lage dieses Wissen bei der Übernahme einfacher Leitungsaufgaben eigenverantwortlich zu berücksichtigen.	Grundlegende Aspekte zur Wichtigkeit/Bedeutung von grundlegenden Gruppenphasen werden in der Dokumentation oder im Reflexionsgespräch genannt.	ja	nein	
LE 7	Absolvent*innen können in der Arbeit mit Jugendlichen in Routinesituationen der Gruppenphase entsprechende Methoden selbstständig auswählen und anwenden (z.B. Anfangsphasen mit passenden Warm Up Spielen unterstützen sowie Abschlussphasen mit Feedbackmethoden gestalten).	In der Dokumentation ist die Anwendung passender Methoden zur Begleitung von Gruppenphasen ersichtlich bzw. können im Reflexionsgespräch beispielhaft genannt werden.	ja	nein	
LE 8	Absolvent*innen kennen grundlegende risikopädagogische Methoden und sind in der Lage gängige Aktionen und Unternehmungen im Kontext alpinpädagogischer Familienarbeit mit Familien risikobewusst zu planen und eigenständig durchzuführen.	Die Maßnahmen für risikobewusstes Handeln sind in der Praxisplanung ausreichend/korrekt beschrieben, wurden umgesetzt oder können im Abschlussgespräch nachvollziehbar argumentiert werden.	ja	nein	
LE 9	Absolvent*innen sind in der Lage grundlegende Sachverhalte oder Verfahren der alpinpädagogischen Familienarbeit in angemessener sowie in fachlich und sprachlich richtiger Form darzustellen und zu präsentieren.	Die Dokumentation des Praxistags ist fachlich und sachlich richtig beschrieben. Die eingesetzten Präsentationstechniken beim Get together sind passend gewählt und entsprechend eingesetzt. Im Reflexionsgespräch können Fragen sprachlich und fachlich richtig beantwortet werden.	ja	nein	
LE 10	Absolvent*innen sind selbständig und eigenverantwortlich in der Lage einfache Lernprozesse für Familien in Routinesituationen im Kontext alpinpädagogischer Familienarbeit pädagogisch adäquat zu begleiten.	Die angebotenen Aktivitäten und die Reflexion des Praxistages bzw. die Beispiele aus dem Reflexionsgespräch machen planvolles, inhaltlich-methodisch an der Zielsetzung orientiertes Handeln deutlich.	ja	nein	